

Ausgabe vom 27. November 2018

GASTKOMMENTAR

Künstliche Intelligenz erfordert Diskurs über Ethik

Künstliche Intelligenz (KI) wird unser Leben verändern, und zwar grundlegend – privat und gesellschaftlich. Sie setzt eine „leise Revolution“ in Gang: Viele nutzen sie, sind sich dessen aber nicht bewusst. Sie ist in Entscheidungen involviert, die menschliche Schicksale beeinflussen. Und auch das nehmen viele nicht wahr.

Künstliche Intelligenz ist dem Menschen in zwei Eigenschaften überlegen: Sie kann Muster in großen Datenmengen sehr präzise erkennen und logische Schlussfolgerungen schnell und korrekt ziehen. Deshalb kommt sie heute schon erfolgreich in smarten Assistenten, beim autonomen Fahren, in der medizinischen Diagnostik und in Entscheidungsprozessen von Banken, Versicherungen und Personalabteilungen zum Einsatz. Die Stärken der KI sind gleichzeitig ihr wunder Punkt, der zu kritischer Wachsamkeit mahnt: Sind Datenmengen fehlerhaft, kommt Künstliche Intelligenz zu unrichtigen Ergebnissen. Sind Algorithmen schlecht programmiert, zieht sie falsche Schlüsse. Zur Fehleranfälligkeit kommt die Missbrauchsgefahr. Beides gibt Anlass, über Ethik und Recht nachzudenken.

Die bisherigen Erfahrungen mit Zukunftstechnologien zeigen, dass Deutschland zu zögerlich agiert. Oft dominiert die sprichwörtliche „German Angst“, wie etwa die rigide Ablehnung der Gentechnik zeigt. Wir sollten aus der Gentechnikdebatte lernen und offen mit KI umgehen, ohne verantwortungslos zu sein. Ethische Regeln müssen Vorrang haben. Aber dort, wo keine Risiken erkennbar sind, sollten Innovationen gefördert werden. Weder eine überschießende Technikaversion, die alles verhindern will, noch ein naiver Fortschritts-

NORBERT ARNOLD

analysiert politische, ökonomische und gesellschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz und Robotik.



Der Autor (Jahrgang 1958) ist Leiter des Teams Bildungs- und Wissenschaftspolitik und Koordinator für Wissenschaft, Forschung und Technologie der Konrad-Adenauer-Stiftung.

glaube sind angemessen, sondern ein reflektierender Zukunftsoptimismus, der mit der Ambivalenz der KI abwägend umgeht.

Ethische Fragen, die es zu klären gilt, gibt es zuhauf: Sozialethisch brisant sind die Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt. KI wird Tätigkeiten übernehmen, die bisher Menschen vorbehalten waren. Das führt zu einem beschleunigten Strukturwandel, der besonders Beschäftigte mit mittlerer und geringer Qualifikation unter Druck setzt. Wie muss eine Befähigungsstrategie aussehen, die jenseits von Alimentierung und Umverteilung, Modernisierungsverlierer vermeidet und soziale Gerechtigkeit sichert?

Auch der Schutz persönlicher Daten stellt uns vor neue Herausforderungen. KI ist auf große Datenmengen angewiesen. Daher der Datenhunger von Google, Amazon, Facebook & Co. Viele Verbraucher gehen sorglos mit ihren persönlichen Daten um und sind sich der Missbrauchsgefahr nicht bewusst. Sie setzen ihre Privatsphäre aufs Spiel und auch das Grundrecht auf Selbstbestimmung. Freiheitsrechte und die offene Gesellschaft geraten in Gefahr. Sowohl privaten Firmen als auch dem Staat müssen Grenzen gesetzt werden, sonst wird KI zu einem Instrument der Unfreiheit. KI-gestützte soziale Kontrollen, wie es sie in China schon gibt, sollten Warnung sein. Wie muss der Datenschutz geregelt werden, ohne KI zu hemmen?

Auch selbstfahrende Autos werfen trotz vermutlich besserer Unfallbilanzen ethische Probleme auf, etwa wenn ein Unfall unvermeidbar ist und das autonome System entscheiden muss, welche der am Unfall beteiligten Menschen bevorzugt geschützt werden sollen. Wie lässt sich Ethik in autonome Maschinen integrieren? Wer entscheidet über die implementierten Werte?

Die skizzierten Fallbeispiele deuten auf die große Bandbreite ethischer Fragen hin, für die es keine einfachen Antworten gibt. KI benötigt keine Sonderethik, die christlich-abendländische Ethik- und Rechtstradition reicht aus. Allerdings reicht es nicht, ethische Fragen allein den Experten zu überlassen. Vielmehr ist jeder gefragt, seinen Beitrag zu leisten – der Gesetzgeber, Unternehmer, KI-Forscher und der Einzelne, der als Konsument und Staatsbürger über die Gestaltung der KI mitentscheidet. Wie wir in Zukunft leben wollen – dafür sind wir alle verantwortlich.